Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Ludwig Gerhard

Ein Zwiefaches angezündetes Feuer in der Kirchen Gottes/ Welches/ als Das schöne Fürstl. Schloß zu Strelitz Anno 1712. den 24. Octobr., in der Nacht gegen 12. Uhr/ Nebst Allen Kostbahrkeiten/ jämmerlich in die Asche geleget : An dem damahls nechtsfolgenden Sonntag ... In der Nachmittags-Predigt öffentlich vortragen sollen

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, Anno 1714

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863324649

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

H.
69.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863324649/phys_0001
DFG

H. 69.

H 1250. 4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863324649/phys_0002
DFG

I. N. J. A.

Ein

Zwiefaches angezündetes Feuer in der Kirchen Gottes/

UNIVERS. U. LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Welches/

als

Das schöne Fürstl. Schloß zu Strelitz

Anno 1712. den 24. Octobr., in der Nacht gegen 12. Uhr/

Nebst

Allen Kostbahrkeiten/

jämmerlich

in die Asche geleget/

An dem damahls nechstfolgenden Sonntag/ als am XXIII. Trinitatis,

Aus

der ordentlichen Sonntags Epistel *Phil. III. v. 17.*

Der

Damahligen betrübten Strelitschen Gemeine

In der Nachmittags-Predigt

öffentlich vortragen sollen

M. Ludov: Gerhard,

Sch. Strelit. Rector.

Rostock/

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau E. E. Rahts Buchdrucker.

Anno 1714.

M. 1950 4

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863324649/phys_0003

DFG

Exord. I. Levit: 10. *v.* 1, 2.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen/Amen!

ANdächtige Zuhörer/die Opffer/welche GOtt im A. T. gebracht wurden/mußten nicht mit gemeinen/sondern mit heiligen und von GOtt selbst dazu gewidmeten Feur auf dem Altar angezündet werden: Wie davon das Opffer-Gesetz im 3. Buch Mos. c. 6. weiter nachzulesen. Ignis sacer adhibebatur in sacrificiis V. T.;

Daher wir nicht allein im 3. B. Mos. c. 9; sondern auch hin und wieder in der göttlichen Schrifft unterschiedliche Exempel antreffen/da die Opffer unmittelbahr/mit Feur vom Himmel/ sind verzehret worden. Imo ignis cœlitus delapsus;

Es thaten demnach die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, gar übel/daß sie ein fremdes Feur/das GOtt ihnen nicht gebothen hatte/vor dem HErrn bragten; und damit ihr Räuchwerck anzuzünden sich unterfingen/wie zu finden im 3. Buch Mos. c. 10. v. 1/2. Judicium de facto filiorum Aaronis.

GOtt straffte aber solche Vermeßenheit dermassen/daß das Feur ausfuhr von dem HErrn/und verzehrte sie/daß sie sturben. Effectus consequens

Mit diesen Söhnen Aarons mag man billig alle verkehrte Lehrer vergleichen; welche durch ihre verführische Lehren/und ärgerliches Leben ein fremdes verdammliches Feur/in der Kirchen GOttes suchen anzuzünden. Comparatio inter hos & perversos Doctores.

Der Prophet Esaias redet alle solche gar nachdrücklich an aus dem 50. C. v. 11: Siehe/ihr alle/die ihr ein Feuer anzündet/mit Flammen gerüst/wandelt hin im Licht eures Feuers/ und in Flammen/die ihr selbst angezündet habt. Probatur ex dicto.

Dergleichen

Applic: ad Textum

Dergleichen finden sich auch in unsern heutigen epistolischen Text. Das fremde Feur / welches sie anzünden / ist ihre eigene eingebildete Gerechtigkeit / welcher sie sich rühmen / und sich also erzeigen als Feinde des Creutzes Christi. Das fremde Feur ist die Wollust / wodurch sie den Bauch zu ihrem Gott machen. Das fremde Feur ist ihre eigene Lehre / wobey die Ehre GOttes muß hinten an gesetzet bleiben. Das fremde Feur ist überhaupt ihr irrdisch gesinntes Wesen / welches sie dem himmlischen und geistlichen weit vorziehen.

Votum.

Der grundgütige GOtt bewahre eine jede Gemeine / und uns insgesampt / vor einem solchen verderblichen Feur: Wir beten darum: Vater Unser ꝛc.

Textus: Philip. 3. v. 17 – 21.

17. FOlget mir / lieben Brüder / und sehet auff die / die also wandeln / wie ihr uns habt zum Fürbilde.

18. Denn viel wandeln / von welchen ich euch offt gesagt habe / nu aber sage ich auch mit Weinen / die Feinde des Creutzes Christi /

19. Welcher Ende ist das Verdamniß / welchen der Bauch ihr GOtt ist / und ihre Ehre zu schanden wird / dere / die irrdisch gesinnet sind.

20. Unser Wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi des HErrn.

21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirckung / da er mit kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Exordium.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863324649/phys_0006
DFG

Exord: II. Luc 12, 49.

A. S. GLeichwie verkehrte und böse Lehrer / wie wir im ersten Exord. gehöret / ein fremdes verdammliches Feur in der Kirchen GOttes anzünden: Also sucht Christus und seine Diener ein seeliges Gnaden-Feur zum Leben in den Hertzen der Menschen brennen zu machen: Denn so spricht der Heiland / Luc. 12. v. 49. Ich bin kommen / daß ich ein Feur anzünde auff Erden / was wolt ich lieber / denn es brennete schon. Connex: cum antecedent; Exord.

Durch das Feur verstehen wir erstlich / und zwar hauptsächlich / das Heil. Evangelium / das Gnaden-reiche Wort GOttes. Wie denn selbiges hin und wieder in der göttlichen Schrifft mit dem Feur verglichen wird: Ist nicht mein Wort wie ein Feur? Spricht der HErr Jerem. c. 23 v. 29. Per ignem intelligitur (1) per se, Evangelium Probatur ex dicto.

Von diesem Gnaden-Feur wünscht der liebe Heyland in dem angeführten vers mit sehnlichen Verlangen: Was wolt ich lieber / denn es brennete schon: Was wolt ich lieber / denn daß die Hertzen derer jenigen / die mir mein Vater / nicht allein unter den Juden / sondern auch unter den Heiden gegeben hat / durch dis Feur erwärmet / und zum ewigen Leben schon gereiniget / und geläutert wären. Votum Christi una cum Periphrasi

Doch / wenn wir den Context ansehen / und insonderheit den 51 / und nachfolgende vers., so ist freilich zugleich das Absehen unsers Heilandes / dasjenige Krieges-Feur / welches durch der Menschen Boßheit bey dem angeführten Gnaden-Feur zufälliger Weise würde angesteckt werden / vor Augen zu mahlen. Denn / sagt der Heiland / meint ihr / daß ich herkommen bin / Friede zu bringen auff Erden / d. i. meint ihr / daß bey dem geistlichen Frieden / welchen ich verkündige / der irrdische Friede unter den Menschen bestehen werde? Ich sage Nein: Sondern es wird sich vielmehr leider ein grosses Krieges-Feur / Blutvergiessen / Zwietracht / Uneinigkeit / erheben; alles zufälliger Weise / wegen der Menschen Halstarrigkeit: weil sie den geistlichen Frieden nicht werden annehmen / und sich nicht alle durch das angezündete Gnaden-Feur zum ewigen Leben werden erwärmen lassen. Und da denn nun (2) per accidens litis, bella &c. quod patet ex contextu Periphrasis

dergleichen Aergerniß und Böses nothwendig/ (verstehe hypothetice wegen der Menschen Hartnäckigkeit) kommen muß/ und nach den ordentlichen Mitteln nicht zu ändern steht/ ey was wolt ich lieber/ wil der Heiland sagen/ denn das gantze Feuer brennete schon: damit also die Auserwählten / die mir der Vater gegeben hat / durch mein Gnaden-Feur zum ewigen Leben mögen erhalten werden; und die übrigen hergegen ihrer eigenen Boßheit es dancken können/ daß sie bey dem von ihnen selbst angezündeten fremden Feur ewig verlohren gehen.

Usus Epanorth

So verrucht / so verkehrt sind die Menschen-Kinder! dasjenige was zu ihrem besten/ und zu ihrem ewigen Heil ist gegeben/ das wenden sie zu ihrem Verderben an/ zu ihrem Untergang / zu ihrem gäntzlichen ruin.

Die rudera von solchen Land-verderblichen Krieges-Feur / wenn wir uns nur ein wenig in unserm lieben Vaterland umsehen/ liegen uns noch allenthalben vor Augen. Und O Menschen Kinder ! noch wäre es Zeit / wenn wir uns daran spiegeln/ und das von unserm theuren Heiland angezündete Gnaden-Feur ins künfftige besser anwenden wolten.

Comparatio inter ignam & verbum Evangelii

Daß wir aber wieder zu dem erstern kommen / so wird das Gnaden-Wort Christi gar füglich mit dem Feur verglichen:

1. Penetrat

Das Feuer durchdringet / und löset also auff / daß auch die innersten Theile der Cörper dadurch getrennet / und geschieden werden. Eben das thut auch das angezündete Gnaden-Feur/ es durchdringet/ biß daß scheidet Seel und Geist/ auch Marck und Bein/ und ist ein Richter der Gedancken / und Sinnen des Hertzens / Ebr. 4. 12.

2. recreat,

Das Feuer erwärmet / und erquicket die abgemattete/ und erstarrte Leibes-Glieder: Und das Gesetz des HErrn erquicket die innersten Kräffte der Seelen Psalm 19. 8.

3. Illuminet

Das Feuer erleuchtet/ und macht das Finstere hell: so sind auch die Gebothe des HErrn lauter und erleuchten die Augen/ Psalm. 19. 9; sie sind unsers Fusses Leuchte / und ein Licht auff unsern verfinsterten Vernunffts-Wegen Psalm 119. v. 105.

4. Vim exercit

Das Feur hat grosse Krafft / und kan die härteste Metalle bezwingen: und ist nicht mein Wort wie ein Feur / spricht der HErr / und wie ein Hammer / der Felsen zuschmeißt / Jerm. c. 23. v. 29; ja es ist die Krafft GOttes seelig zu machen/ Rom. 1. v. 16.

Einige

Einige von den neuen Physicis wollen behaupten / daß das Feuer eigentlich in einer hefftigen Bewegung bestehe; wenn nemlich die schwefelichte und saltzigte Particeln in einen hefftigen Motum sind gebracht worden: so ist auch das Wort GOttes / das geistliche Gnaden-Feuer immer in seiner gleichsahm angebohrnen Bewegung; es muß thun was GOtt gefällt / und muß ihm gelingen / Jes. 55. 11. 5. Formaliter in rapidiss. motu consistit.

Bald zündet es 3000. Hertzen auf einmahl an / Act. 2.; Bald wird unter so grossen Haufen nur ein eintziges Hertz einer Purpur-Krämerin angeflammet / Act. c. 16.; Bald zündet es Augenblicklich an / so daß ein Petrus so fort hinausgehet / seine Sünde bitterlich beweinet / und sich so gleich wieder bekehret; bald braucht es aber mehr Zeit / zumahl wenn es ein verstocktes Ahabs-Hertz ist; doch so / daß es auf Seiten des Wortes Gottes niemahls fehlet / sondern es bleibt dasselbe in einer stetigen / unaufhörlichen Bewegung. Illustratur exemplis.

Sehet / ein solches Feur ist Christus kommen anzuzünden auf Erden: Ich bin / spricht er / kommen / daß ich ein Feur anzünde auf Erden / was wolt ich lieber / denn es brennete schon. Repetitio dicti.

Rechtschaffene Lehrer und Diener GOttes folgen hierin ihrem HErrn und Meister nach / und bemühen sich / nach dem ihnen von GOtt verliehenen Beruf / und Kräften / die Flamme dieses angezündeten Gnaden-Feuers in der Christl. Kirchen / und in den Hertzen ihrer Zuhörer immer grösser / und heller / zu machen. Applicat. ad ecclesiae ministros.

Sie thun solches / nach unserm Text / durch ihre rechtgläubige Lehre / indem sie das Creutz Christi / und dessen Gerechtigkeit / mehr uñ mehr suchen aufzurichten / und in den Hertzen ihrer Zuhörer gleichsahm zu befestigen: Sie thun solches ferner durch ihrem unsträflichē Wandel / welcher ist im Himmel / welcher himmlisch ist / und zeigen sich also ihren Zuhörern als ein rechtschaffenes unsträfliches Fürbild. Transitio ad Textum, in qvo apparet p. ignis genuinus atqve beatificus.

Gleichwie wir aber bereits in dem ersten Exord: vernommen / daß auch leider öfters ein fremdes Feuer zum Verderben von verkehrten Lehrern angezündet werde: so finden wir solche gleichfals in unserm Text; solche / von den der Apostel mit weinen sagt / daß sie Feinde des Kreutzes Christi; solche / welcher Ende ist das Verdamniß; solche / welchen der Bauch ihr GOtt ist; solche / die bey ihrer eigenen gesuchten Ehre zu Schanden werden; solche / die p. adventitius, adulterinus, adq; damnabilis.

Jrdisch

Jrdisch gesinnet sind: Laßt uns das heissen / ein fremdes Feur anzünden!

Wir wollen demnach aus dem verlesenen Text in der Furcht des HErrn vorstellen und betrachten:

Thema

Ein zwiefaches angezündetes Feur in der Kirchen GOttes

cum Partibus.

I. Ein geistlich Feur zum Leben / welches angezündet wird von gottseeligen Lehrern.

II. Ein fremdes Feur zum Tode / welches angezündet wird von gottlosen Lehrern.

Accessus. A. z. DEr Prophet Jeremias gedäncket in seiner Weissagung c. 20. v. 9. / daß ihm das Wort GOttes in seinem Hertzen / und in seinen Gebeinen / ein brennendes Feur geworden.

Applicatio cum Transitione ad Partem I. & Ja wol ist das Wort GOttes Lehrern und Predigern ein brennendes Feur / sie mögens recht / oder unrecht / in ihren Gemeinen anzünden. Zünden sie es unrecht und verkehrt an / so ists ihnen ein solches brennendes Feuer / das ewig ihre Hertzen und Gebeine nagen / und verzehren wird. Im Gegentheil aber wird es ihre Hertzen und Seelen / samt ihren Zuhörern / zum ewigen Leben erqvicken / wenn sie dieses

Geistliche Gnaden-Feur in der Kirchen Gottes / und bey ihren Zuhörern suchen recht anzuzünden /

Und zwar

subdivis. 1. I. Durch ihre rechtgläubige Lehre.

Summa orthodoxae doctrinae secundum Text. Worin aber bestehet denn solche rechtgläubige Lehre nach unserm Text? Kürtzlich darin / daß Lehrer und Prediger / nach dem Exempel Pauli / die Gerechtigkeit JEsu Christi ihren Zuhörern eintzig und allein sollen anpreisen / und in Beweisung des Geistes / und der Kraft / einfältig Lehren / wie der so verachtete JEsus von Nazareth ihnen von GOtt sey gemacht zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / und zur Erlösung; von GOtt sey vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut.

Wie

Wie aber/ in unserm Text wird ja dieser Gerechtigkeit JEsu mit keinem Wort gedacht/ wie wil man denn dieses aus demselben erweisen? A. z. Es steckt solches klar genug in unserm Text/ wenn man nur das vorhergehende/ und die gantze Connexion dieses dritten Cap. etwas genauer einsiehet. Denn so ist des Apostels Absehen in diesem gantzen Cap. dahin gerichtet/ daß er die Philipper zu einem reinen und unverfälschten Glauben auffmuntern mögte. Diesen Zweck nun zu erhalten/ erfodert er anfänglich vom 1 vers. . . 7/ daß sie die falschen Apostel/ und bösen Arbeiter/ von den Rechtgläubigen/ und Getreuen/ wol mögten unterscheiden lernen. Darauff stellet er vom 8. vers. . . 16. sich und seinen Glauben zum Fürbild und Exempel vor/ welcher darin bestand/ daß er eintzig und allein mit derjenigen Gerechtigkeit/ welche von GOtt dem Glauben zugerechnet wird/ d. i. mit der Gerechtigkeit Christi/ vor GOtt zu bestehen trachtete; und dagegen seine eigene Tugenden/ und guten Wercke/ für Schaden achtete/ ja für Dreck/ um also eintzig und allein Christum mit seiner Gerechtigkeit zu gewinnen. Endlich folget drittens die Vermahnung selbst in unser heutigen Lection/ nemlich vom 16. vers. biß zum Ende: Daß sie nemlich hierin seinen Fußstapfen folgen/ und eben solchen reinen/ und unverfälschten Glauben; eben dieselbe fremde und zugerechnete Gerechtigkeit JESU; eben dasselbe theure Blut JEsus/ vor dem gestrengen Richter-Stuhl GOttes bringen solten: Denn/ sagt er/ folget mir/ Lieben Brüder: sehet auf die/ welche also wandeln und lehren/ wie ihr mich habt zum Fürbilde: denn ich achte alle meine Gelehrsam- und Geschicklichkeit die ich in den Phariseischen Schulen erlanget/ für Schaden/ indem mich dieselbe von der überschwenglichen Erkäntniß JEsu so lange abgehalten; ja ich achte alle meine Tugenden/ und guten Wercke/ all mein Vornehmen und Beginnen/ und die daraus fliessende eigene eingebildete Gerechtigkeit für Dreck/ nur daß ich Christum gewinne/ und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetz/ sondern die durch dem Glauben an Christum kömt/ nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird.

Probatur (α) in genere ex connexione totius cap. qvod habet tres partes.

(β) In specie ex vers. 8. & 9. hujus cap.

Thesis ad Schema: ignis non est inventum humanum.

Die Heidnischen Natur-Kündiger haben von dem Feur/ wegen der gantz sonderbahren Krafft und Wirckung/ geglaubet/

daß es von keinem blossen Menschen sey erfunden / sondern unmittelbahr vom Himmel den Menschen von GOtt sey geschencket / und
Applicatio, angewiesen worden. Von dem jetzt erklärten Gnaden-Feur / welches Lehrer und Prediger / nach dem Exempel Pauli / in ihren Gemeinen anzünden sollen / mögen wir mit recht sagen / daß es nicht von ihnen selbst sey ausgedacht / und erfunden: sondern daß uns selbiges anfänglich von dem ewigen Sohn GOTTes / aus dem Schooß seines Himlischen Vaters unmittelbahr sey herborgebracht / und verkündiget; und nachgehends / da Christus gen Himmel gefahren / durch seine treue Diener und Lehrer / nach der alles wirckenden Krafft GOttes / biß auf den heutigen Tag / in der Kirchen GOttes beständig unterhalten worden.

Ignis atq; lux in instanti ad immensam distantiam illuminat. Applic, An dem irdischen Feur und Licht bewundert man unter andern nicht unbillig / wenn selbiges in einem Augenblick die weite breite Luft erleuchtet / und helle macht. Noch mehr haben wir uns Ursach zu verwundern über das angezündete Gnaden-Feur / über dieser zugerechneten Gerechtigkeit Christi / daß dadurch in der ersten Pfingst-Predigt drey tausend Hertzen auf einmahl erleuchtet; und daß selbiges / wie wir aus der Kirchen Historiè sehen / ohngeachtet es der menschlichen Vernunft nicht anders / als ein Fladder-Feur (als ein ignis fatuus, 1 Corinth. 1. 23.) vorkömt; und unserm Fleisch und Blut so gar keine Erqbickung gibt / daß es vielmehr die wollüstigen Schlacken von demselben auf das empfindlichste zu scheiden und zu trennen sucht / daß selbiges / sage ich / dennoch in so kurtzer Zeit die gantze Welt erleuchtet / und so viel tausend tausend Menschen in die innerste Seelen Entzückung gesetzet.

Usus Elenchticus, O ihr Thoren / die ihr in euren Hertzen sprecht: was Gnaden-Feur! was fremde Gerechtigkeit? Es ist keine zugerechnete Gerechtigkeit! Es ist nur eine menschliche Erfindung / ein Gehirn-Glaube! nehmet doch dieses an als ein unwiedertreibliches Argument, daß bey der zugerechneten Gerechtigkeit Christi was mehres als menschliches sey! daß Kraft / Geist / und Leben bey derselben sey! daß durch göttlichen Trieb / durch göttliche allmächtige Wirckung / alles also geordnet / und gefüget

Objectio, Ja / sprichstu / wenn dies Gnaden-Feur das wäre / wofür es ausgegeben / so würde ich die Wirckung dessen auch empfinden / so würden auch die Kräffte meiner Seelen zum Glauben bewogen
Resp. per Similе ex schemate, werden. Mein! wenn du bey dem Feur deine erstarrte Leibes Glieder erwärmen wilt / so mustu nicht hinter einer dicken Maur

treten /

treten/ und dich verstecken / oder gar davon gehen : so auch/ wo deine Seele durch dies Gnaden-Feur zum Leben soll erqvicket werden / mustu deine widerspenstige Vernunfft nicht dazwischen ziehen / oder wol gar muthwilliger Weise selbiges verachten ; sondern dich vielmehr / durch desselben geistliche Annehmlichkeit/ immer näher und näher herbey ziehen lassen. Applic.

Ein sonderbahres und dabey erschreckliches Feur / muß es wol seyn/ daß GOtt dermahleinst durch seine Allmacht anzünden wird ; nemlich am Ende der Welt / wenn Christus kommen/ und unsern nichtigen Leib verklären wird / wie es im Text heisst : in welchem die Himmel zergehen werden mit grossen Krachen / die Elemente vor Hitze zerschmeltzen/und die Erde/ und die Wercke die drinnen sind/verbrennen werden 2 Pet. 3. v. 10; ein so schreckliches Feur / daß auch das Gnaden-Feur selbst dabey auffhören / und ferner hin in dieser Welt nicht mehr wird angezündet werden. O so sollen demnach Lehrer und Prediger / der Menschen Widerspenstigkeit ungeachtet / sich äusserst bemühen/ das Gnaden-Feur/ so lange es noch heute heißt/ in der streitenden Kirch GOttes / nach allen von GOtt ihnen verliehenen Kräfften/ in den Hertzen der Menschen anzuzünden : auff daß sie mit aller Freudigkeit dies letzte schreckliche Feur erwarten / und mit ihren Zuhörern / und diese mit ihnen / in aller Zuversicht / mit Paulo, aus unserm Text, sagen können : Unser Wandel / unser Bürger-Recht / ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi / des HErrn / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Thesis ad Schema & Textum. Applic.

Gleichwie aber ein Feur / wenn es gegen einem Spiegel angezündet wird / einen hellen Wieder-Schein gibt : also ist es auch rechtschaffenen Lehrern nicht genug / durch rechtgläubige Lehren das Gnaden-Feur unter ihren Zuhörern anzuflammen : sondern sie befleißigen sich auch nach allen Vermögen/ daß selbiges in ihrem eigenen Leben und Wandel möge hervor leuchten / und einen hellen Wieder-Schein geben : Daß demnach das angezündete Gnaden-Feur gleichsahm immer heller werde Transitio per simile ad

II. Durch ihren unsträflichen Wandel. Subdivis. II.

Stein und Stahl zusammen geschlagen gibt die besten Funcken/ simile ad schema

Applic. cken / gibt das beste Feur: Also muß es auch mit dem Amt getreuer Lehrer beschaffen seyn / daß Lehr und Leben übereinkommen / und zusammen stehen / daß ihre Lehr-reichen Worte sich in unsträflichen Wercken / vor dem Angesicht ihrer gantzen Gemeine / gleichsahm spiegeln mögen.

Contrarium fugiendum, ob turpissimum effectum. Ach! es ist nichts schändlichers / als wenn Lehr und Leben / Wort und Wercke / bey geistlichen Personen nicht übereinstimen. Denn was sie auf solche Art mit der einen Hand bauen / das reissen sie mit der andern wieder nieder.

Provocamus ad exemplũ Pauli, Nicht so der Apostel Paulus / welcher mit freudigen Muth auftreten / und zu seinen Corinthiern sagen kunte: Ich betaube meinen Leib und zähme ihn / daß ich nicht andern predige und selbst verwerfflich werde: Wie er denn seinen Timotheum auch dahin vermahnet / 1 Timoth. 4. v. 12. Sey ein Fürbild den Gläubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit. Und in unserm Text heißt es: Unser Wandel ist im Himmel / d. i. Lehrer und Prediger ihr Wandel soll Himmlisch / und also beschaffen seyn / als wenn sie schon im Himmel lebten / und den irdischen Eitelkeiten nunmehro abgestorben: wie denn das im Grund-Text befindliche Wort: πολίτευμα, allerdings auch zugleich diesen Verstand / und Nachdruck in sich hat.

Flamma, sibi relicta, conisa est, & ad coelum tendit, ratio phaenomeni. Wenn ein Feur in freier Lufft brennet / so ist es unten und in der Mitte weit / oben aber machts eine Spitze / und steiget Himmel an. Die Physici geben diese Ursach: weil nemlich das Feur unten noch viel Unreinigkeit bey sich hat / und hergegen oben weit mehr purificirt, und gereiniget ist: so fält die Luft welche auf solche Art unten weit härter gedruckt wird / mit desto grösserer Force nach dem obern Theil / und macht also folglich / daß die Flamme / von allen Seiten zu / in eine Spitze formiret wird.

Applic. So ist es auch mit dem geistlichem Feur eines guten Wandels beschaffen: wenn rechtschaffene Christen / und also insonderheit Lehrer und Prediger / in ihrem Christenthum gleichsahm von unten zu einen Anfang machen / O so finden sich noch allerhand wollüstige Unreinigkeiten / fleischliche Absichten / irdische Eitelkeiten / und dergleichen / in grosser Menge. Je höher man aber / durch die selbst Erkentniß / durch tägliche Busse / und durch den wahren Glauben / im Christenthum steiget / jemehr soll dasselbige auch von dergleichen

chen sündlichen Schlacken gereiniget und geläutert werden / biß es endlich / zumahl wenn die von allen Seiten zu drückende Kreutzes Last dazu kömmt / in eine GOTT gefällige / und erwünschte Vollkommenheit / Himmel an / sich gleichsahm zuspitzet: Das heißt denn: Unser Wandel ist im Himmel / unser Wandel ist Himmlisch.

Wie wolte man aber im Gegentheil den Wandel derer jenigen nennen / welche Transitio ad

Ein fremdes Feur zum Tode /

Partem II. & subdivis. 1.

In ihren Gemeinen anzuzünden sich unterstehen / und zwar (1) Durch ihre ketzerische Lehren? O einen unseeligen und recht höllischen verdammlichen Wandel / von welchem der Apostel in unserm Text sagt: Viel wandeln / von welchem ich euch offt gesagt habe / nu aber sag ich euch mit Weinen / die Feinde des Kreutzes Christi sind; welcher Ende ist das Verdammniß.

Man solte meinen / wil der Apostel sagen / daß diejenigen / welche meines Ordens sind / meinem Exempel und Fürbild folgen / und also bey der einmahl erkanten Warheit / von der Gerechtigkeit JEsu Christi / bleiben würden: Aber sie führen sich in ihrem Amt / entweder aus eigenen Wahn-Sinn / oder auch aus Furcht vor Jüdischer Verfolgung / also / auff daß sie das Kreutz Christi zu schanden zu machen / und diejenige Gerechtigkeit / welche von Gott dem Glauben zugerechnet wird / aus den Hertzen ihrer Zuhörer wieder heraus zu predigen trachten. Periphras.

Sie wandeln zwar / aber gleich den Irrlichtern / welche den Wandersmann / wo er ihnen folget / in einen tieffen Morast führen. So machen sie es auch bey ihren Zuhörern: der Morast dahin sie dieselbe zu führen / und zu stürtzen suchen / ist ihre eingebildete Philosophie, und Menschen-Weißheit / durch welche sie / gleichwie andere ihren Verstand durch die Aristotelische / also diese ihren Willen durch die Platonische Philosophie, oder durch die so genante Theologiam Mysticam, zu solcher Vollkommenheit zu bringen meinen / daß weder GOtt noch Menschen was darauff zu sagen hätten / und sie dannenhero keiner fremden zugerechneten Gerechtigkeit bedürfften. Aber was kan der Apostel anders von solchen Verführern sagen / als daß sie Feinde sind des Kreutzes Christi; Simile ab igne fatuo. Applic.

solche / welche das Kreutz Christi / und die dem menschlichen Geschlecht dabey erworbene Gerechtigkeit / zu Grunde zu richten / und durch die Gerechtigkeit des Gesetzes zu verkleinern / und zu verachten suchen.

Usus Didasc. Wir mercken dieses hiebey / das es nicht leere Buchstaben / und blosse Worte sind / wenn wir in unserm Christenthum lehren / daß der Mensch ein Feind GOttes sey / der sich seinem Schöpffer so wol heimlich als öffentlich wiedersetze / und wo nicht äusserlich mit Worten / doch innerlich im Hertzen / beständig wieder denselben murre. Denn es vergehet sich die Boßheit der Menschen / wie aus den angeführten Textes Worten zu ersehen / so weit / daß sie nicht allein Feinde sind der Gerechtigkeit GOttes ; denn das wäre kein Wunder ! sondern auch Feinde seiner Barmhertzigkeit / wenn er ihnen gedenckt die allergrößte Liebe zu erweisen. Denn / sage mir / wer hat doch das Kreutz Christi / als ein Zeichen des Heils / dem menschlichen Geschlecht zu gut aufgerichtet ? Hat es nicht die Barmhertzigkeit GOttes gethan ? ist nicht die Barmhertzigkeit GOttes gleichsahm das primum mobile in dem gantzen Werck der Erlösung gewesen / welche das Kreutz Christi / als das kräfftige Mittel / erfunden / wodurch der Gerechtigkeit GOttes ein vollkommenes Genügen / und ein ewiggeltendes Versühn-Opffer / könte dargebothen werden ? Da nun dergleichen obgedachte Verführer Feinde des Kreutzes Christi sind / so sind sie ja auch nothwendig zugleich Feinde der unendlichen Barmhertzigkeit und Liebe GOttes.

Usus Epanorth ubi peccatũ exaggeratur ex illis fidei Articulis, eum cruce Christi connexis. Denck / o Mensch / wohin dich deine Boßheit bringt ! Ach mögten doch die Wunden JEsu drüber zerspringen ! Mögte es doch dem getreuen / frommen Vater im Himmel gereuen / und ihn im Hertzen bekümmern (Genes. 6. vers 6.) das er den undanckbaren Menschen so viel Barmhertzigkeit erwiesen ! Mögte doch der werthe H. Geist alle Gnaden Wirckungen in den menschlichen Hertzen ins künfftige lieber angeben / und sein Angesicht vor diesem frechen Geschöpff gantz und gar verbergen ! Indem so gar nichts bey dieser seltsamen Creatur anschlagen wil ; nicht der Zorn / nicht die Gerechtigkeit GOttes ; Denn so würden sie in einem Augenblick zur Höllen fallen / und ihr gewisses Ende wäre das Verdamniß ; nicht die Barmhertzigkeit / nicht die Güte / nicht die Liebe GOttes : Denn sie sind ja Feinde derselben / und werden so viel tausend tausend Menschen / nicht allein unter den

den Zuhörern / sondern / schrecklich zu sagen / auch unter den Lehrern selbst / auff solche Art verlohren gehen / und ihr Ende bleibt dennoch / wie es im Text heisst / das Verdamniß.

Und so gehts bey der Lehre selbst ! wie wenn wir nun kommen wollen auff ihr Leben und Wandel ! O wie wird so gar offt von verkehrten Lehrern ein fremdes Feur zum Tode in ihren Gemeinen angezündet

Transitio ad

2. Durch ihren ärgerlichen Wandel ! Es finden sich aber in demselben / nach unserm Text, drey verführische Irrlichter / als Augen-Lust / Fleisches-Lust / und hoffärtiges Leben.

subdivis. 2. Ignis fatuus atqve errans hic est.

Das erste Irrlicht / welches sie anzünden / ist die Fleisches-Lust / so daß sie den Bauch / wie es im Text heißt / zu ihrem GOtt machen. Denn das sehen sie wol / wenn sie also ihr Leben und Wandel anstellen würden / wie es das Wort GOttes haben wil / und also ihre Zuhörer / durch ein gutes Exempel, zu gleicher Unsträfflichkeit anreitzten / mögte ihnen vieles entgehen / womit sie sonst ihren Bauch vergnügen können. Sie achten derowegen ihr Amt nicht anders / als ein Gewerb / als ein Hand-Werck : mercken sie / daß ihrem Bauch und wollüstigen Fleisch / und Blut / dadurch etwas solte entzogen werden / so lassen sie wol Amt / Amt / GOttes Wort / GOttes Wort seyn. Kan aber im Gegentheil der Bauch und ihre Uppigkeit dabey vergnügt werden : Ja so ist ihnen nichts liebers / nichts heiligers / nichts erbaulichers / als ihr Amt : daß demnach der Bauch dasjenige Oraculum ist / welches sie in ihrem gantzen Amte zu rathe ziehen / und gleichsahm zu ihrem GOtt machen.

1. Voluptas qvae qvasi est oraculum, ad qvod omnia referant,

Das Feur / wie bekant / ist ein solches Element / daß / jemehr man hinein wirfft / jemehr es verzehret / und jemehr es haben wil. Das mag man mit recht von diesem Bauch-Götzen sagen / daß er gantz unersättlich sey : je mehr / je lieber heißt es mit ihm ; je mehr sie ihm / mit Hintenansetzung ihres Amts / nachhengen / und dienen ; je mehr sie ihr Fleisch und Blut dazu gewehnen / je mehr wil dieser Götze gepfleget / und gewartet seyn : Das heißt : welchen der Bauch ihr GOtt ist.

Ignis insatiabilis

Applic.

Das andere Irrlicht / welches sie durch ihren ärgerlichen Wandel anzünden / ist hoffärtiges Leben / davon es im Text heißt : ihre Ehre zu Schanden wird. Das Wort GOttes lehren und pre-

2 Ambitio, & qvomodo illa se exerat,

predigen sie nicht andern / sondern ihnen selbst: denn sie führen ihr gantzes Amt / so viel an ihnen ist / nicht ihren Zuhörern / sondern ihnen selbst zum besten; nemlich sich Autorité und Ansehen zu machen / ihre Affecten desto besser auszulassen / die aufgestiegene Hitze und Galle desto besser zu kühlen. Aber das schlimmste ist / daß es einen gar übeln Nachklang hat: ihre Ehre zu Schanden wird.

Thesis ad schema & ad Text;

Von dem faulen Holtz ist uns bekant / daß / wenn es an einem finstern Ort gelegt wird / es gar schön und helle / und als wäre es lauter Feur / scheinet: wenn man aber näher hinzu trit / oder selbiges beym rechten Licht besiehet / so ists doch nur ein faules Holtz. Eben so gemahnt es mich mit der eingebildeten Ehre solcher verkehrten Lehrer! Es hat anfänglich / und eine Zeitlang / zumahl in der verfinsterten Welt / einen grossen Schein: aber wenn wahre Christen mit dem hellen Licht des Wortes GOttes es beleuchten / so ists mit dieser Ehre ärger / als mit dem faulen Holtz; Denn ihre Ehre wird zu Schanden!

3. Avaritia.

Das dritte Irrlicht / welches sie anzünden / ist Augen-Lust. Gleichwie nun dadurch nichts anders verstanden wird / als der Geitz / nemlich das unmäßige trachten nach Geld / Güter / und Reichthum dieser Welt: also heißt eben daßelbe in unserm Text: irdisch gesinnet seyn. Daß also ihre Gedancken nicht oberwerts auf die himmlischen / sondern unterwerts auf die irdischen Güter nur gerichtet sind.

Thesis ad schema & Text:

Von dem Wetter-Feur siehet man / daß es mehr unter / als über sich steiget / da doch ander gemein Feur / so lange es seine freie Bewegung behält / das Gegentheil thut. Die Physici

Ratio phænomeni

geben diese gründliche Ursach: weil daßelbe oben so viel Nahrung nicht hat / als unten: Denn nach der Erden zu finden sich viele dicke Wolcken und Dünste / viele schwefelichte und saltzigte particeln, als welche dem erregten Feur eben die rechte Nahrung geben können.

Applic:

So ist es auch beschaffen mit diesem angezündeten Irlicht verkehrter Lehrer: Die Flamme ihrer Begierden steiget nicht oberwerts gen Himmel / denn da wil sich keine Nahrung finden / sie müßte vielmehr durch die Krafft der himmlischen Seelen-Speise verlöschen; sondern sie bleiben lieber mit derselben unten auff Erden / da finden sie was ihr Hertz begehret / Silber / Gold / kostbahre Schätze dieser Welt / woran sie ihre Augen weiden /

und

und ihre Augen-Lust vergnügen können / als welches in unserm Text heißt: Irdisch gesinnet seyn.

Von etlichen Bergen / und insonderheit von dem Berg Aetna in Sicilien, und Vesuvio in Neapolis, ist bekant / daß dieselbe öffters ein so schreckliches Feur von sich speien / daß das Land etliche Meilen herüm dadurch verheret und verwüstet wird; Dannenhero auch einige auff die Gedancken gerathen / daß daselbst die Hölle / und Ort der Verdammten müßte verborgen seyn. Wir wollen uns bey dem von gottlosen Lehrern angezündeten fremden Feur nicht weitläufftiger auffhalten / sondern zum Beschluß dieser Betracheung überhaupt von ihnen / und das leider mit der grösten Warheit / sagen / daß sie gleich den obgedachten Bergen ein recht hölliches Feur in der Kirchen GOttes ausspeien / und damit so viel tausend tausend Seelen in das äußerste Verderben setzen.

Montes quidam eructant ignem, ut nonnulli putant, infernalem.

Applic.

Nun haben wir aber hiebey noch zum endlichen Beschluß auff uns selbst gar wol zusehen / und zu behertzigen / erstlich / was denn uns in unser Gemeine für ein Feur bißher sey angezündet worden; ein Gnaden-Feur zum Leben / oder ein fremdes verdammliches Feur zum Tode? A. z. nicht ein fremdes Feuer zum Tode / sondern ein geistlich Gnaden-Feur zum Leben ist uns bißher von unsern gottseligen Lehrern angezündet worden; dawieder wir das allergeringste nicht einzuwenden wissen.

Usus Examinat. 1. generalis

Woraus aber bestehet denn dieses Gnaden-Feur / und was wird dadurch verstanden? Die Materie / so zu sagen / dieses Gnaden-Feurs ist das heilsahme Wort GOttes / die H. Sacramenta / und alle Gnaden Gaben / die mit denselben auf das genauste verknüpfet / als da sind / der Glaube / Friede mit GOtt / Liebe / Gedult / Hoffnung / und andere dergleichen Herrlichkeiten / die uns in unserm Christenthum so überflüßig / und täglich / vorgetragen werden.

Materia ignis gratiosi.

Hiebey haben wir uns nun noch zum andern insonderheit zu prüfen / ob wir dieses so reichlich unter uns angezündete Gnaden-Feur zu unserer geistlichen Erqvickung wol angewendet; oder aber ob wir selbiges zu unserer Verstockung muthwillig bisher mißgebraucht?

2. specialis.

Ich lasse euch aber / Theureste / selbst urtheilen / und in euer eigen Gewissen gehen / ob wir nicht an diesem heutigen Ta-

Judex sit propria conscientia.

ge / wenn wir unser voriges Leben und Wandel ansehen / alle mit einander hohe Ursach haben / unsere Sünden hierin öffentlich zu bekennen ; zu bekennen / daß wir uns an diesem so herrlichen angezündeten Gnaden-Feur unzehlich / und freventlich / versündiget haben!

Thesis ad schema

Was das Feur und Licht für ein wunderns-würdiges Wesen sey / und was es in der gantzen Natur für herlichen Nutzen habe / ist keine Feder capabel gnugsahm zu beschreiben. Weil aber selbiges so begäng / und gemein ist / so wirds fast für nichts gehalten / und wenige sind / die auf die Vortrefflichkeit dieses Elements acht haben.

Applic.

Eben das müssen wir leider von dem angezündeten Gnaden-Feur bekennen : Denn / Lieber / was ist doch wol den Menschen nützlicher und seeliger ; was ist vortrefflichers zu ersinnen / und zu erdencken ? Was wird aber auch leider (vielleicht weil wir den hellen Glantz desselben alle Tage vor Augen haben) schnöder tractirt, und geachtet / als eben das geistliche Gnaden-Feur ?

3. Specialissimus Ingrati sæpius accedimus ad ignē spirit. Illustratur à paribus,

Denn / sag / mir doch / wie wenige sind wol unter uns / die GOtt jemahls innerlich in ihrem Hertzen rechtschaffen gedancket / daß er ihnen / und ihrer Seelen zu gut / so was herrliches in seiner Kirchen hat anzünden wollen ? Ja ich fürchte / das nicht / gleichwie solche böse Buben (wie Syrach sagt cap. 12. v. 3.) in grosser Menge in der Welt zu finden / welche denjenigen / von dem sie guts empfangen / zu untertreten und zu drücken suchen / also auch unter uns seyn / die so viel an ihnen ist / das zu ihrem ewigen Heil angezündete Gnaden-Feur gleichsahm auszutreten / zu verkleinern / und zu verspotten getrachtet.

Sine devotis precibus,

Wie wenige sind wol unter uns / die / wenn sie ja noch zu dem geistlichen Gnaden-Feur hinzu getreten / GOtt mit andächtigen Hertzen angeruffen / daß er ihnen die Krafft desselben in ihrer Seelen recht mögte empfinden / und zu Nutze kommen lassen ; welches doch ohne hertzlichen / und brünstigen Gebeth nicht geschehen mag.

Sine verò proposito novæ obedientiæ,

Wie viel aber sind wol derer / welche sich zu diesem Gnaden-Feur zwar hinzu gemacht / aber nicht mit hertzlichen Vorsatz / ihr Leben zu bessern / sondern nur aus blosser Gewohnheit / damit sie nicht etwa als Unchristen angesehen werden.

Woraus

Woraus denn nichts anders folgen kan / als daß wol viele mit einem rechten Eckel hinzu gehen / derer Hertzen durch allerhand fremde Gedancken / durch Völlerey und Uppigkeit / durch Sorgen dieser Welt / durch allerhand fleischliche Wollüste / dermassen erkältet sind / daß sie / gleich dem Salamander / auch mitten in dem Gnaden-Feur / nicht die geringste Wärmniß empfinden.

Imo potius cum summo taedio;

Ja wie viel sind wol derer / die dis geheiligte Feuer zum Schutz / und Deckel ihrer Boßheit gebrauchen; die sich zwar dabey äusserlich eines ehrbaren Wandels befleißigen / und sich vor solchen Sünden und Lastern / wodurch sie der weltlichen Obrigkeit könten in die Hände gerathen / fleißig hüten: aber inwendig im Hertzen / und heimlich unter der Hand / solche Tücken / und Bosheiten / ausüben / wodurch sie in den Augen GOttes / bey diesem hellen Gnaden-Feur / der gröste Greuel sind.

ita ut ignis spiritualis ipsis nequitiae sit pallium,

Nun / ich sage / wir haben uns hiebey zu prüfen / und in unser Gewissen zu gehen! haben wir es bisher so böslich gemacht / und uns an dem Gnaden-Feur so gröblich versündiget: so dürfft es vielleicht auch nun von uns heissen: womit einer sündiget / damit wird er auch gestraffet!

Applie, speculi, ad praesentem tristiss. casum,

Und hör't doch / wie GOTT uns in seinem Wort schon längst gedrohet / Jerem. 21. 14. / Ich wil euch heimsuchen nach der Frucht eures Thuns / ich wil ein Feur anzünden in eurem Walde / das soll alles umher verzehren.

Cujus Comminatio ostenditur ex verbo Dei, secundum quod DEus,

A. Z. Daß GOtt uns also mit Feur straffen könne / daran zweifelt wol keiner / der anders GOtt als einen allmächtigen / dessen willen alle Elemente / alle Creaturen / müssen unterworffen seyn / erkennet und verehret. Daß es aber GOtt thun wolle / daß er uns mit Feur straffen wolle / das ist klar aus den jetzt angeführten Worten Jeremiæ: Ich wil euch heimsuchen nach der Frucht eures Thuns / d. i. (nach unserm vorgesetzten Zweck:) weil ihr euch so freventlich an mein angezündetes Gnaden-Feur versündiget / und daßelbe so muthwillig verachtet / so wil ich euch heimsuchen nach der Frucht eures Thuns / d. i. am Feur habt ihr euch versündiget / mit Feur wil ich euch straffen: Ich wil ein Feur anzünden in eurem Wal-

1, punire potest

2, volait,

de / das soll alles umher verzehren. Und daß nun GOtt dieses
3, reipſaſecit. wircklich an uns gethan habe / und in unserm Walde ein so schreck-
liches Feur in der Tath angezündet / davon liegen uns die noch
schmauchende Brand-Stelln vor Augen.

culpa non in Doctoribus; Die Schuld / daß der gerechte GOtt zu solcher harten Straffe / und Züchtigung / wieder uns gereitzet / lieget nicht an unsern Lehrern / welche uns ja bißher ein Feur zum Leben mit grosser Müh und Sorgfalt angezündet.

non in magistratu; Die Schuld / ist auch keines weges der hohen Obrigkeit beyzumessen / als an deren Landes väterlichen Vorsorge / und ernstlichen Befehlen / zur feurigen Andacht / und GOttes-Furcht es bißher auch nicht gefehlet.

ſed in nobis ipſis. Sondern wir selbst ins besondere sind schuld / indem wir uns undanckbahr gegen unserm GOtt erzeiget / und das angebothene Gnaden-Feur nicht zu unserer verfinsterten Seelen Erleuchtung rechtschaffen angewendet. Wir sind also damit gestrafft womit wir gesündiget! An dem Gnaden-Feur haben wir uns versündiget / und mit einem so entsetzlichen Feur hat uns GOtt gestraffet und heimgesuchet.

Dubium qveddam in triſtiſſ. hoc caſu, qvem Eins aber müssen wir doch noch hiebey fragen: warüm denn GOtt eben in unsern Cedern (zureden aus dem Jerem. 22. v. 7.) das Feur so grausam wüten lassen / und der andern Bäume also verschonet / daß er nur an zween gezeiget / wie er die übrigen hätte zurichten können / wenn er mit uns nach seinen grimmigen Zorn verfahren wollen? Ach mein GOtt was hat denn unser

omnes ſubditi vehementer dolent Hirte gethan! mögten wir alhie billig mit veränderten Worten Davids / 2 Sam. 24. v. 17, ausruffen: Wir haben gesündiget / wir haben die Missethat verübet! Warüm lässest du

ita ſolvitur, denn deine Hand seyn wieder unsern Hirten / wieder unsern so gnädigen Landes-Vater. Aber gleichwie wir allesamt von dem Höchsten biß zum Niedrigsten / unsere Sünden hierin erkennen müssen / und in dem öffentlichen Buß-Gebeth gar recht

ut gestehen: Wir allesamt / Unsere Obrigkeit / Priester / Aeltesten / und das gantze Volck / müssen uns schämen / daß wir uns an dir / o liebreicher / grund-gütiger Vater / so gröblich versündiget haben ꝛc. Also wil es uns doch nicht zuste-

hen-

hen / mit unserm blöden Verstande in solchen Gerichten Gottes zu forschen / sondern wir müssen billig die Hand anff unsern Mund legen / und mit Paulo sagen: Unbegreifflich sind deine Gerichte / o GOtt / und unerforschlich deine Wege! DEi judicio potius solvendum rei linqvatur.

Drüm heute / heute / so wir der Stimme des HErrn gehorchen / verstocken wir unsere Hertzen nicht. Heute / heute / laßt uns zu dem angezündeten Gnaden-Feur hinzutreten / und unsere durch den Sünden-Schlaff erstarrte / so wol Leibes als Seelen Kräffte zum geistlichen Leben wieder ermuntern. Usus Paedevt

α) In genere

Her demnach zu diesem Altar / wer den HErrn angehört / und lasst uns unsere schuldige und GOtt angenehme Opffer bringen! Und ach / was wolten wir lieber / als es brenneten alle unsere Hertzen vor GOtt in heisser Andachts-Flamme! Laßt uns doch unserm GOtt ein Danck-Opffer anzünden / daß / da es demselben nach seinen unerforschlichen Gerichten gefallen / die Krohn und Zierde dieser Stadt / daß schöne Fürstliche Schloß / zum jämmerlichen Stein-Hauffen zu machen / er doch die übrige Stadt also verschonet / daß er nur an zwey Häusern den Ernst seiner gerechten Straffen uns gezeiget. β) in specie Adoleamus itaqve verbenas nostras 1. Evcharisticas

Aber laßt uns auch nicht vergessen / ein rechtschaffenes Buß-Opffer zu bringen. Laßt uns unsere Sünden / die wir bisher wieder das angezündete Gnaden-Feur so freventlich begangen / von Hertzen erkennen / bereuen / und mit einander also ausbrechen: Ach leider / unserer Sünden sind mehr / denn des Sandes am Meer! Ihr ist mehr denn Haar auff unsern Häuptern! Ach / unser Schuld ist groß biß in den Himmel! HErr so du wilt Sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen! Denn wir sind in deinen Augen / nunmehr ein Abscheu geworden / und müßten an Leib und Seel ewig verflucht seyn. Wir haben es aber / o grundgütiger Vater / deiner unendlichen Barmhertzigkeit zu dancken / daß / ob wir uns gleich an deinem angezündeten Liebes-Feur so gröblich versündiget / du dennoch selbiges in dieser Gnaden Zeit / und so lange es heute heißt / auch den verruchsten Sündern zu gut / nimmer wilt verlöschen lassen. Wir treten also abermahl mit demütigen und zerschlagenen Hertzen zu demselben / und getrösten uns 2. Veræ poenitentiæ, cum duabus ejusdem partibus, atqve effectu justo dolore

Vera fide atqve

des

des theuren Verdienstes deines allerliebsten Sohnes / welchen du für uns in den Todt dahin gegeben / und sind in unserer Seelen festiglich versichert / daß du uns dessen Gerechtigkeit als unsere eigene / in Gnaden werdest zurechnen und uns also alle unsere Sünden vergeben und verzeihen. Wir wollen uns auch hinführo mit deiner Hülffe dahin bestreben / daß wir / gegen dir O frommer GOtt im Himmel / in wahrer Gottseeligkeit und Frömmigkeit; in rechtschaffener Liebe gegen unsern Nächsten; und in treuer und fleißiger Verrichtung unserer Beruffs-Geschäffte hinführo / durch deine Gnade wandeln mögen.

Vero proposito novae obedientiae.

5. Petitorias.

Auff solches Buß-Opffer laßt uns nun unser Beth-Opffer bringen / und nunmehr unsern GOtt in kindlichen Vertrauen demütigst bitten / daß er dergleichen schreckliche Feuers-Brünste von dieser Stadt / und gantzen Lande / hinführo in Gnaden abwenden / und uns sonst vor allem Unfall väterlich beschirmen wolle;

Unser Beth-Opffer! daß GOtt unsere gnädigste Herrschafft bey aller Christ-Fürstlichen Groß-müthigkeit / und in solcher Erkentniß / beständig erhalten möge / daß alle Kostbahrkeiten / die verlohren gangen / ein bischen Erde gewesen / und nunmehro nach GOttes Willen wieder zur Erden worden;

Unser Beth-Opffer! daß der GOtt / welcher dem bedrengten Hiob zwiefältig alles wiedergegeben / auch unserer gnädigsten Herrschafft das verlohrne mit milden Seegen wieder ersetzen wolle: welches alle rechtschaffene Unterthanen mit mir aus Hertzens Grunde wünschen werden.

Amen!

S. D. G.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863324649/phys_0026
DFG

m blöden Verstande in solchen Gerichten Got-
sondern wir müssen billig die Hand anff unsern
nd mit Paulo sagen: Unbegreifflich sind dei-
GOtt / und unerforschlich deine Wege!

DEi judicio potius solvendum rei linqvatur.

eute / heute / so wir der Stimme des HErrn
ocken wir unsere Hertzen nicht. Heute / heute /
angezündeten Gnaden-Feur hinzutreten / und
Sünden-Schlaff erstarrte / so wol Leibes als
zum geistlichen Leben wieder ermuntern.

Usus Paedevt

α) In genere

nach zu diesem Altar / wer den HErrn ange-
uns unsere schuldige und GOtt angenehme
! Und ach / was wolten wir lieber / als es
nsere Hertzen vor GOtt in heisser Andachts-
uns doch unserm GOtt ein Danck-Opffer an-
a es demselben nach seinen unerforschlichen
len / die Krohn und Zierde dieser Stadt /
rstliche Schloß / zum jämmerlichen Stein-
chen / er doch die übrige Stadt also verscho-
r an zwey Häusern den Ernst seiner gerech-
s gezeiget.

β) in specie Adoleamus itaqve verbenas nostras 1. Evchariſtieas

t uns auch nicht vergessen / ein rechtschaffenes
bringen. Laßt uns unsere Sünden / die wir
das angezündete Gnaden-Feur so freventlich
Hertzen erkennen / bereuen / und mit einander
Ach leider / unserer Sünden sind mehr / denn des
Meer! Ihr ist mehr denn Haar auff unsern
ch / unser Schuld ist groß biß in den Himmel!
lt Sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen!
in deinen Augen / nunmehr ein Abscheu ge-
nüßten an Leib und Seel ewig verflucht seyn.
aber / o grundgütiger Vater / deiner unend-
tzigkeit zu dancken / daß / ob wir uns gleich
zündeten Liebes-Feur so gröblich versündiget / du
in dieser Gnaden Zeit / und so lange es heute
n verruchsten Sündern zu gut / nimmer wilt
l. Wir treten also abermahl mit demütigen
en Hertzen zu demselben / und getrösten uns

2. Veræ poenitentiae, cum duabus ejusdem partibus, atqve effectu justo dolore

Vera fide atqve

des